

## **Schwingszene wehrt sich: «Ob es Anpassungen braucht? Definitiv nicht!»**

Rubin Hannes, OK-Präsident des Unspunnen-Schwinget, nimmt die Kampfansage des Vereins «Tier im Fokus» gelassen. Keine Spur von gefährdetem Tierwohl an Schwingfesten, sagt er. Keiner aus der Schwingerfamilie, der die langjährige Tradition infrage stellt – Diskussionen braucht es nicht! Und das sehen auch aktive und ehemalige Schwinger so ...  
von Moser Manuel

[«Ein Tier ist keine Trophäe und hat auf dem Schwingplatz nichts zu suchen» – eine Ansage von Vorstandsmitglied Tobias Sennhauser vom Verein «Tier im Fokus»](#), die durchaus als Frontalangriff auf die Schwingszene angesehen werden kann. Das Tierwohl sei gefährdet, Tiere seien keine Ware, und es sei durchaus an der Zeit, dass die Szene rund um den Schweizer Traditionssport gewisse Fehler einsehen und die nötigen Konsequenzen ziehen solle: Keine Lebendpreise mehr an Schwingfesten!

Harte Kritik, für die ein Kenner der Szene, nämlich kein Geringerer als der OK-Präsident des Unspunnen-Schwinget, Rubin Hannes, allerdings nur ein müdes Lächeln übrighat. Die Plattform J hat ihn im landwirtschaftlichen Betrieb seines Bruders besucht, mit den Vorwürfen konfrontiert und die Thematik vonseiten der Schwinger etwas genauer beleuchtet.

### **Tierwohl vs. Tradition – die Plattform J hakt nach**

Die Popularität des Schweizer Traditionssports Schwingen wurde in den letzten Jahren grösser und grösser. Was früher wie heute noch gilt: Der Gewinner an einem Fest erhält einen Lebendpreis. Doch sind Tiere an Schwingfesten – vor allem da die Sieger in 90 Prozent der Fälle das Geld dem Tierpreis vorziehen – noch zeitgemäss?

Tradition sagen die einen, nicht beachtetes Tierwohl die anderen. Ein Thema, das ohne Zweifel Zündstoff bietet. Die Plattform J beleuchtet im dreiteiligen Bericht die verschiedenen Fronten: vom Tierschützer über namhafte Personen aus der Schwingszene bis hin zum Munibesitzer und Tierschutzexperten.

Verpasst, wie sich Tierschützer Tobias Sennhauser von «Tier im Fokus» zur Thematik äussert? [Hier gehts zu Teil 1.](#)

 Mit Lebendpreisen kennt sich Rubin Hannes als ehemaliger Schwinger und heutiger Funktionär bestens aus.

Mit Lebendpreisen kennt sich Rubin Hannes als ehemaliger Schwinger und heutiger Funktionär bestens aus. Fotos: Moser Manuel

Vogelgezwitscher und immer mal wieder ein lautes «Muh» – das nennt sich Idylle in Wilderswil. Rubin Hannes fegt noch kurz durch den Stall seines Bruders, streichelt hie und da einem Rind über den Kopf und rückt mit etwas Geschick den Muni ins richtige Licht für den fotografierenden Plattform-J-Reporter. Man merkt: Der Wilderswiler kennt sich mit den Tieren aus, weiss, wie mit ihnen umzugehen ist.

Aus der Schwingerszene stellt das, soweit ich das beurteilen kann, niemand infrage – es gehört einfach dazu

Rubin Hannes OK-Präsident Unspunnen-Schwinget

In der durchaus zum Thema passenden Location bringt es Rubin gleich zu Beginn auf den Punkt: «Zu einem Schwingfest gehören Lebendpreise seit eh und je dazu. Der Gewinn eines solchen, ob nun Muni, Pferd oder

Rind, ist ein Symbol im jahrhundertealten Schweizer Traditionssport. Und aus der Schwingerszene stellt das, soweit ich das beurteilen kann, auch niemand infrage – es gehört einfach dazu!»

 Zwischen Stroh und «Muh»-Geräuschen: Der Interviewort mit Rubin Hannes hätte passender kaum sein können.

Zwischen Stroh und «Muh»-Geräuschen: Der Interviewort mit Rubin Hannes hätte passender kaum sein können.

Rubin selbst, aufgewachsen in Mürren, ist mit dem Schwingsport gross geworden. Früher selber als Athlet aktiv, engagiert er sich seit vielen Jahren im Vorstand des Schwingklubs Interlaken. Seit 2011 hat er überdies das Amt des OK-Präsidenten des nur alle sechs Jahre stattfindenden Unspunnen-Schwinget inne und ist auch gern privat an Schwingfesten zugegen. Er kennt die Szene also und sei bisher noch nie mit Kritik konfrontiert gewesen. «Beim ESAF 2022 in Pratteln wurde das Thema mal am Rande aufgegriffen – ansonsten ist mir nichts bekannt», sagt er.

### **Keine stichhaltigen Argumente der Gegner**

Einem der Hauptargumente der Gegnerschaft, dass die Tiere Angst haben in der Schwingarena, nimmt Rubin ziemlich schnell den Wind aus den Segeln. «Das mit der Angst ist Blödsinn. Die Tiere sind sonst ja auch mit Leuten konfrontiert – auf der Alp, an Wanderwegen oder im Stall. Die sind ja nicht Leute-scheu!»

Die Zeiten, als man einfach einen Holzpfehl in die Erde schlug und das Tier dort befestigte, sind vorbei

Rubin Hannes OK-Präsident Unspunnen-Schwinget

Ebenfalls ins Feld führt Rubin Hannes die unzähligen vom Tierschutz vorgegebenen Regeln – oder besser gesagt Gesetze. Das fange bei der Anbindung der Tiere an, geht über die Fütterung bis hin zum verfügbaren Platz für die Tiere. «Die Zeiten, als man einfach einen Holzpfehl in die Erde schlug und das Tier dort befestigte, sind vorbei.»

 Die Lebendpreise haben an Schwingfesten alles, was sie brauchen.  
Die Lebendpreise haben an Schwingfesten alles, was sie brauchen.

Und auch hinsichtlich des Arguments der Tierschützer, dass die Tiere eine Gefahr für das Publikum darstellen, kann der Unspunnen-OK-Präsi nur den Kopf schütteln. «Seit einigen Jahren gilt nun sogar die Regel, dass der Schwingbetrieb während der Vorführung der Lebendpreise gestoppt wird», führt Rubin aus.

Dazu komme, dass die Lebendpreise von ihren Züchtern unter mithilfe von weiteren Personen, durch die Arena geführt werden. «Die Eigentümer kennen das Tier, haben eine Beziehung zu ihm. Da von einem grossen Risiko zu sprechen, wäre vermessen!»

 Auch im Stall von Rubins Bruder (Viehandel Rubin Beat, Wilderswil) ist ein Muni zu Hause.  
Auch im Stall von Rubins Bruder (Viehandel Rubin Beat, Wilderswil) ist ein Muni zu Hause.

 Gerne packt Rubin Hannes auch selbst mal mit an

...

Gerne packt Rubin Hannes auch selbst mal mit an ...

 ... zum Wohle und zur Freude der Tiere.

... zum Wohle und zur Freude der Tiere.

Eben jene Beziehung zwischen Züchter und Tier streicht Rubin heraus – und er kennt es auch vom Betrieb seines Bruders. «Für die Eigentümer ist es eine Ehre, das Tier einem Publikum, ich würde fast schon sagen Fachpublikum, zu präsentieren. Und natürlich ist es in deren Interesse, dass es dem Tier dabei gut geht!»

Es gehört zum Schwingen, zum Brauchtum, zum Sport. Und gerade in der aktuell schnelllebigen Zeit suchen viele Leute eben genau das. Das Normale, das Geerdete!

Rubin Hannes OK-Präsident Unspunnen-Schwinget

### **Zurück zu den Wurzeln?**

Angesichts all der Tatsachen, was an den Schwingfesten eben für das von Tierschützern kritisierte Tierwohl getan wird, kann Rubin die Diskussion um die Thematik ehrlich gesagt nicht nachvollziehen. «Es leidet ja niemand darunter», fügt er an.



Eine Diskussion ist für Rubin Hannes hinfällig – für ihn passt es so, wie es ist.

Im Wissen, dass der Festsieger heutzutage in fast 90 Prozent der Fälle statt des Lebendpreises das Geld nimmt, fällt bei Rubin natürlich auch noch das Stichwort Tradition. «Es gehört zum Schwingen, zum Brauchtum, zum Sport. Und gerade in der aktuell schnelllebigen Zeit suchen viele Leute eben genau das. Das Normale, das Geerdete!» Das fange bei der Bratwurst an, gehe über den Sport, der im Grunde noch fast gleich wie zu Beginn ist, und höre bei den Lebendpreisen auf. «Es gab noch nie ein Problem damit, und daher darf es auch seinen Platz haben!»

Der Standpunkt des Unspunnen-OK-Präsidenten ist also klar – da erübrigt sich auch die Frage, ob man möglicherweise bereit wäre für Kompromisse. Beispielsweise, dass die Tiere nicht mehr in der Arena vorgeführt werden. «Ob es Anpassungen braucht? Definitiv nicht!», so die klare Ansage von Rubin. Wieso auch? Denn er sehe nicht einen negativen Punkt, der bei der ganzen Thematik dagegensprechen würde. «Wie eingangs erwähnt, gehören zu einem Schwingfest Lebendpreise seit eh und je dazu – das soll so bleiben und ist auch gut so!»

 Lebendpreise gehören einfach zum Schwingsport – so die klare Meinung von Rubin Hannes.  
Lebendpreise gehören einfach zum Schwingsport – so die klare Meinung von Rubin Hannes.

#### Statements von aktiven und ehemaligen Schwingern

Gerade angesichts der Tatsache, dass sich mittlerweile viele Schwinger gegen Lebendpreise und für das Geld als Gewinn an Schwingfesten entscheiden, hat die Plattform J nachgefragt. Der Tenor aus dem Lager der Schwinger ist dabei eindeutig: Auch sie befürworten, genau wie Rubin Hannes, die Lebendpreise an Festen.

**von Weissenfluh Kilian (Schwinger aus Hasliberg):** In meiner Karriere war es bis jetzt immer ein Highlight, wenn ich einen Lebendpreis gewinnen konnte. Für mich sind sie ein wichtiger Bestandteil unserer Tradition. Der Sieger bekommt den Muni – ein Tier, das für mich auch Stärke und Bodenständigkeit verkörpert.

**Aeschbacher Jakob (Präsident Bernisch Kantonalen Schwingerverband):** Für mich gehören die Lebendpreise ganz klar zu einem Schwingfest dazu. Der Lebendpreis und auch der gesamte Gabentempel ist ein Teil der Tradition, die das Schwingen ausmacht und somit seine Einzigartigkeit unterstreicht. Es hat einfach viel mehr «Charme» und Wirkung, wenn man so einen prächtigen Lebendpreis bekommt anstatt ein Couvert mit Geld. Das Schwingen entwickelt sich weiter, und das ist gut so. Es gibt aber einen Kern, den wir unbedingt erhalten sollten, und die Lebendpreise gehören zu diesem Kern.

 Klare Worte auch vom Präsidenten des BKSv,  
Aeschbacher Jakob ...

Klare Worte auch vom Präsidenten des BKSv,  
Aeschbacher Jakob ...

 Und auch König Glarner Matthias ist für  
Lebendpreise.  
Und auch König Glarner Matthias ist für  
Lebendpreise.

**Glarner Matthias (ehemaliger Schwinger und OK-Präsident ESAF 2028 Thun):** Ich finde die Lebendpreise an den Schwingfesten eine schöne Tradition und der Siegermuni gehört für mich wie Jodelgesang und Fahنشwingen einfach dazu.

**Ledermann Michael (Schwinger aus Mamishaus):** Für mich gehören Lebendpreise zum Schwingsport, weil es eine schöne Tradition ist und es von unserem Sport nicht mehr wegzudenken ist. Gerade als Landwirt finde ich es toll, wenn den Tieren Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht wird.

**Gerber Christian (Schwinger aus Röthenbach im Emmental)** Für mich ist es wichtig und auch schön, dass es Lebendpreise gibt. Dazu kommt, dass es ein spezieller Ansporn ist, einen solchen Preis zu gewinnen. Was nicht zwingend sein müsste, ist, dass man die Lebendpreise auf dem Schwingplatz vorführt. Es reicht wenn sie im Gabentempel sind und man sie dort anschauen kann.